

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 36

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der bekannte Zauberkünstler Käffner, der gegenwärtig im Zürcher Corsotheater gastiert.

(Fortsetzung von Seite 4)

ist, und können ihm folgen. Andere Antilopen haben Drüsen zwischen den Klauen, oder Tränenröhren; sie dienen alle zum gegenseitigen Aufsuchen und Auffinden.

Hatten wir ein Stück Wild geschossen, so machten wir dort, wo es erlegt worden war, einen Dornverhau, in dessen Eingang eine Trittfalte eingebettet wurde. Ein Kirbrocken diente dazu, die feinwirtende Hyäne anzulocken. Und gewöhnlich saß sie am nächsten Morgen in der Falle, den Ankömmling zähnefletschend empfangend.

Einen sehr hübschen Anblick boten in den Niederlassungen jeweils die sorglichen Mütter, die ihre Kinder pflegten und sie während der Arbeit, wie in einem Rucksack verpackt, auf dem Rücken trugen zu die Kleinen die Bewegungen der Mutter beim Hacken des Bodens, oder beim Stampfen des Korns, unwillkürlich mitmachten und so auf die natürliche Weise gewiegt wurden.

Der unerwartete Hinschied meines Kameraden bereitete unserm Idyll ein jähres Ende.

Anfangs Januar zog ich zum Südtide des Nyassa-Sees, um auf Flieger Mittelholzer zu warten; denn nach dem betrüblichen Ereignis hatte ich das Bedürfnis, mit fühlenden, weißen Menschen zusammen zu sein, womöglich mit Landsleuten. Die Ankunft Mittelholzers verzögerte sich.

gerte sich jedoch. So zog ich zur Küste, verblieb noch etliche Zeit auf Pflanzungen bei freundlichen Schweizern und kehrte über Kapstadt, St. Helena, Teneriffa und London in die Heimat zurück.

(Schluß von Seite 6)

dem Studiosus eine Extrazulage gesandt hatte, war er genötigt gewesen, ein für flüssiges Geld bereitlegtes Päckchen jener Fünfzigernoten umwechselerweise in Anspruch zu nehmen, das er seinerzeit von der Zahlung des Herzogs in seinem Geldschrank zurückbehalten und nicht sofort auf der Bank hatte abliefern lassen . . .

Mit dem ersten Morgenzuge fuhr Herr Schnabel persönlich nach der Landeshauptstadt ab, um die unschuldigen Jünglinge zu befreien.

Aber der erwürdige, milde lächelnde Herr, der Rudi und seinem Freunde Hans am Abend vorher so gütig das außergewöhnlich preiswerte Nachtkquartier geboten hatte, war bereits früher zur Stelle gewesen als der Herr Gemeindepräsident. Er hatte schon gegen neun Uhr die beiden zu sich in sein Privatbüro entboten, um ihnen den Weg zur Freiheit huldvoll, aber mit der Erklärung wieder zu öffnen, daß zu seinen Freuden der auf sie gefallene schwere Verdacht der wissenschaftlichen Verbreitung gefälschter Banknoten sich nicht bewährt habe, daß es an seines aber er legte dabei bedeutungsvoll den Finger an die spitze Nase — niemals gefährdet sei, im Überschwange der Gefühle zu handeln, und daß sich endlich für angehende Juristen und damit sowieso nach staatlichen Ehrenstellen strebende außerdem die Frage aufwerfe, ob der Verkehr mit Kästnern — obendrauf weißliche Geschlechtes! — nicht gewisse die politische Staffel bedrohende moralische Gefahren in sich berge . . .

Was für peinliche Enttäuschungen und Untersuchungen vor allem die Geschäftswelt von St. Jon in den nächsten Wochen zu erleben habe, bleibe bloß angedeutet. Es waren holt doch aus den zuletzt für den Mietzins erlegten und zu diesem Zwecke in St. Jon selbst fabrizierten fürstlichen Notenpäckchen aus der Gemeindekanzlei und auf dem Umweg über die Bank eine ganze Anzahl «spanischer Scheine» in Umlauf gekommen.

Besonders vermerkt sei auch noch, daß der Herr Gemeindepräsident Schnabel wenige Wochen später aus Gesundheitsrücksichten vom selben Amt zurückgetreten und samt den Seinen in eine wohltemperierte Universitätstadt verzogen ist, wo der Studiosus Rudi bis zum Examen im häuslichen Familienkreise verbleiben kann.

In St. Jon erhob sich manche «laute» und manche «stumme Faust» gegen das Fürstentheater. Der von allen Falschmünzer- und sonstigen Spuren seinerzeit so peinlich gesäuberte Käfig eines spanischen Lockvogels, der mit seiner kleinerdigerlichen Gelehrten kurz vor der Ausreise nach Südamerika in einem belgischen Hafen noch ergripen werden konnte, erfuhr die

feierliche demokratische Umtaufe in «Villa Republik», womit natürlich für alle Zeiten jede Gefahr aus monarchistisch-feudaler Verbresphäre für die Gemeinde St. Jon von vornherein gebannt war.

DIE BUNTE WELT

Neue Ausgrabungen in Pompeji

Unter Leitung von Professor Mainzi sind in Pompeji die Häuser des Paenius Proculus und des Lorcus Tiburtinus freigelegt worden. Was bisher ans Tageslicht gebracht wurde, läßt darauf schließen, daß Paenius Proculus ein reicher Kaufmann und nebenbei ein großer Kunstsieber war. Wie die meisten der pompejanischen Häuser, weist auch seines ein Peristil mit angrenzendem Garten auf. In diesem wurde auch die Statue eines Epheben aufgefunden. An den Wänden des Hauses wurde auch eine Antik guterhaltener Fresken freigelegt. Darunter befinden sich eine Gruppe der Venus und des Mars, sowie einige Jagdszenen. Andere Darstellungen von Jagdszenen zieren die Wände des Trikliniums. Sehr interessant ist der Baderaum, in dem eine metallene Wanne auf einer schiefen Ebene steht. Durch das ganze Haus ziehen sich Wasserleitungsröhren. Außer der erwähnten Antikfigur der Epheben wurden noch zahlreiche, guterhaltene Bronzegesäfte und verschiedene Kuchengeräte aus Terrakotta gefunden. Professor Mainzi gab auch einen kurzen Bericht über die Freilegungsarbeiten der Behausung der Sibylle von Cumae. Nach zweimonatiger Arbeit ist ein gelungen, den größten Teil dieser Höhle freizulegen. Die riesige Menge an Material wird mittels einer Kleinbahn aus der Höhle fortgeschafft. Zum Teil stammt diese Unmenge an Schutt und Erdreich aus den Gotenkriegen. Damals häuften die Bewohner dieses Ortes vor den Zugängen zur Höhle große Schuttmassen an, um

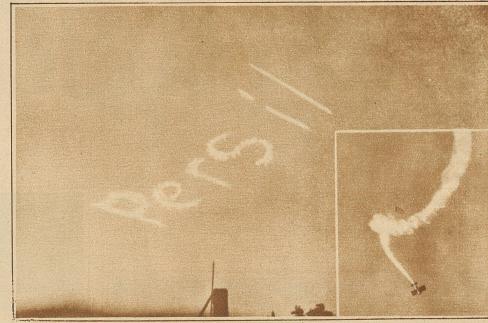
sich der Angriffe durch die Soldaten des Narsets leichten zu erwehren. Die Höhle war durch Erdmassen angefüllt, die im Laufe der Jahrhunderte durch die an der Wölbung angebrachten Öffnungen eindrangen. In diesem Erdreich fand man zahlreiche Statuen sowie Fragmente des Apollontempels. An den Wänden der 200 Meter langen und 20 Meter hohen Höhle fand man Namen einiger Priesterinnen der berühmten Sybille. An einer anderen Stelle sind im Tuffstein Geräte abgebildet, die zur Einrichtung des ungeheuren unterirdischen Tempels dienten.

Was dem einen recht ist, ist dem andern billig

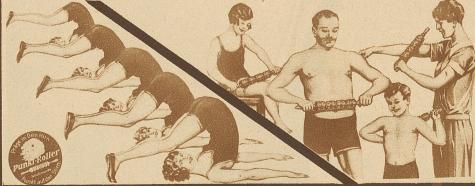
In der Madrider Gesellschaft erregt ein Fall grüße Heiterkeit, der den Juristen und vielleicht auch den Gerichten eine harde Nuss sein dürfte. Ein spanischer Grande, Abkömmling einer der ältesten Familien Spaniens, der sich offenbar trotz seiner sechzig Lenze noch ein jugendliches Herz bewahrt hatte, wandte sich an einen Madrider Jünger Steinachs und Woronoffs in der Hoffnung, durch eine Operation seinen schon etwas gebrechlichen Körper die Freuden der Jugend wieder zugänglich machen zu können. Alle Vorbereitungen für die Übertragung einer Afdendris waren getroffen, als sich plötzlich ein unvorhergesehenes Hindernis einstellte; die Marquesa, die von den Absichten ihres Gatten gehört hatte, erklärte, daß sie alles tun werde, um die geplante Operation zu verhindern, und dazu vor einer polizeilichen Intervention nicht zurückzuschrecken, wenn ihr Gatte nicht die gleichen Operationen an ihr selbst ausführen lasse. Die Marquesa erreichte denn auch zunächst, daß der ärztliche Eingriff aufgeschoben wurde, bis das Gericht über die Frage entschieden haben wird, ob eine Ehegattin das Recht hat, ohne Wissen und Einwilligung und Teilnahme seiner Ehefrau zu verjüngenden Dritten seine Zuflucht zu nehmen.

Der Himmel als Plakatwand

In Zürich, Basel und Bern wurde letzten Sonntag erstmals in der Schweiz eine neue Reklame-Erfahrung, das «Himmels-Plakat», vorgezeigt — in einer 4000 Meter Höhe liegt der Apparat mit 300 km Geschwindigkeit seine Kreise, stößt in genau abgesmessenen Intervallen gewaltige Rauchwolken aus, die sich zu Schriftzeichen, formellen Motiven und selbst zu Buchstabos bis das Wort *Persol* am Himmel stellt. Die großen Buchstaben sind 1500 m lang, die kleinen 1000 m und das ganze Wort mußte gegen 7 km, so daß es auf annähernd 100 km Entfernung gelesen werden kann.



Mensendiecken oder Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen eigentlich nötig sind, um gesund und kräftig zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen, tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskelgewebe und Knochen nicht gesund sind, ist nur halber Mensch; er wird nicht vom ganzen Leben genutzt.

W. H. H. ist überzeugt, daß die zeitlich 2 Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben, NICHT — Aber 10 Minuten des Massages der Akupunkturpunkte und 10 Minuten der Gesunderhaltung seines Körpers SUFFIZIERT. Und diese 10 Minuten sind Massage mit dem Punkt-Roller, die 10 Minuten sind vollkommen. Diese 10 Minuten Sport und Körperbildung.

Der Facharzt Dr. med. Wielert, der die Wirkung des Punkt-Rollers auf zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: „Der „Punkt-Roller“ hilft rasch und leicht gewordener Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgesehene ist nicht viel restierend.“ Die Patienten verlieren in verkürztem Maße die Zeit ihre unerwünschten Fettdepots. Es wird also die Aufzehrungsfunktion erhöht, die Hämolyse, die Ausscheidung verhindert, Fettzersetzung verstärkt, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die am Bequemsten und am einfachsten am besten und am raschesten Grundlage, gymnastische Übungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller“ um so mehr zu empfehlen.

Gewiss!

Mißfarbene Zähne können jetzt ihre weiße Farbe wiedererhalten

Es gibt jetzt ein neues Verfahren zur Pflege der Zähne und des Zahnschleimes, vermittels dessen der schmutzige Film, der Ihnen anhaftet, entfernt wird, denn er wird fleischig und läuft dadurch die Zähne schmutzig erscheinen.

Lassen Sie einmal die Zunge über Ihre Zähne gleiten, dann werden Sie sich den Apparat sofort und achten Sie auf das Wort „Punkt-Roller“. Dieser Punkt-Roller ist ein Punkt-Roller, der in allen einschlägigen Geschäften zu kaufen ist. Preis 12,- Schafft es mit dem Punkt-Roller, die Zähne zu reinigen. Der Punkt-Roller ist ein moderner Zahnhals-

Die amerikanische Qualitäts-Zahnpaste

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgebäuden 2414

STRESA LAGO MAGGIORE
Regina Palace-Hotel
(direkt am See)
Simplon-Lötschberg-Linie — Haltestelle aller Züge —
B. Bassi, Besitzer

Körperkultur beginnt mit der Gesichtspflege — Gesichtspflege mit Crème Malacéine

Sie verleiht der Haut Reinheit, Glätte und rosigen Schimmer und schützt sie vor Unbill der Witterung. Der erstaunliche Erfolg mit Crème MALACÉINE wird durch den Gebrauch von MALACÉINE-PUDER u. -SEIFE vorteilhaft ergänzt u. gesteigert PARFUMERIE MONPELAS, PARIS

VERMOUTH
Cora
ECHTER TORINO
GEGRÜNDET 1835

CIGARETTEN
von 2-10 Cts. überall

AUSTRIA

VIRGINIER
erhältlich 20 Cts.